

Pflanzenschutzmittelrückstände in Orangensaft

Ergebnisse aus dem Jahr 2023

(Stand: 14.02.2024)

Zusammenfassung

Im Jahr 2023 wurden insgesamt 23 Proben Orangensaft und drei Orangen-Acerolasäfte auf Rückstände von Pflanzenschutzmitteln untersucht. Ein spanischer sowie zwei deutsche Orangensäfte stammten aus ökologischem Anbau. Höchstgehaltsüberschreitungen wurden in keiner Probe festgestellt.

Im Lebensmittel- und Veterinärinstitut Oldenburg des LAVES wurden im Jahr 2023 insgesamt 23 Proben Orangensaft und 3 Orangen-Acerolasäfte auf Rückstände von Pflanzenschutzmitteln untersucht.

Gemäß Kennzeichnung handelte es sich bei 2 Proben um Direktsäfte, die weiteren 24 Proben wurden aus Konzentraten rückverdünnt. Ein Orangensaft wies als Herkunft Österreich auf. Zwei deutsche Proben und eine spanische waren aus ökologischem Anbau.

In einer Probe wurden Spuren und in einer weiteren Probe geringe Mengen an Pflanzenschutzmittelrückständen nachgewiesen. Es handelte sich um die Stoffe Pyrimethanil, 2-Phenylphenol, Thiabendazol und Imazalil. Diese Stoffe werden bei Orangen häufig als Fungizide zum Schutz vor Schimmelpilzbefall eingesetzt.

In allen weiteren Proben waren keine Rückstände von Pflanzenschutzmitteln bestimmbar.

	Jahr 2021	Jahr 2023
Anzahl Proben	25	26
-davon Bioproben	5 (= 20 %)	3 (= 12 %)
Proben mit Rückständen	1 (= 4 %)	2 (= 7 %)
Proben mit Mehrfachrückständen	0	2 (= 7 %)
Anzahl verschiedener Rückstände	1	3
Höchstgehaltsüberschreitungen	0	0

Tabelle 1: Vergleich der Untersuchungsergebnisse der Jahre 2021 und 2023

Fazit:

Ein Vergleich der Untersuchungsergebnisse der Jahre 2021 und 2023 in Tabelle 1 zeigt das insgesamt erfreuliche Ergebnis bei Orangensäften.